

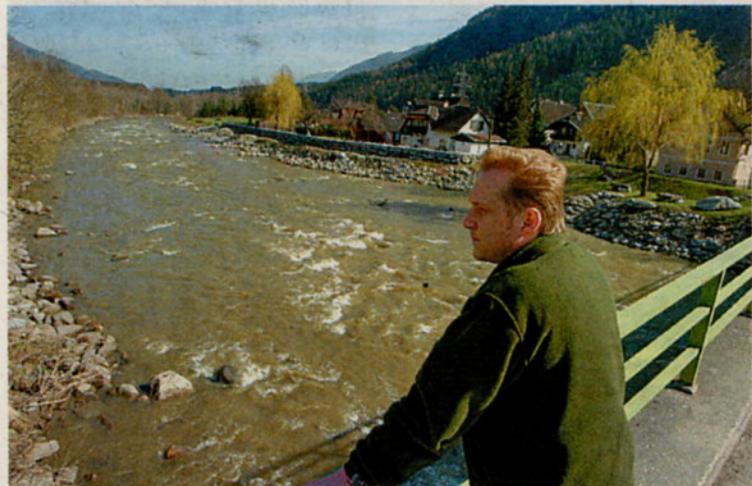
Fischer-Kritik: „Die Kelag bedroht Äsche-Bestand“

Die Möll trübt sich braun, weil beim Bau des Kraftwerks Feldsee der Wurten-Stausee total entleert wird. Scharfe Kritik der Fischer an Kelag.

HELMUT STÖFLIN

Erinnerungen an die große Möllspülung im Juni 1995 wurden gestern bei vielen Mölltalern wach: Die Möll war im Bereich von Fragant bis zur Rottau (Gemeinde Reißeck) aus unerklärlichen Gründen braun, zeitweise tiefbraun. Schuld daran ist, dass „beim Bau des Feldsee-Kraftwerkes der Wurten-Stausee sicherheits- und baubedingt völlig entleert werden muss“, wie Kelag-Direktor Hermann Egger auf Anfrage der *Kleinen Zeitung* mitteilte. Alles verlaufe im Rahmen der Genehmigung.

„Mitnichten“, ärgert sich Gert Gradnitzer aus Kolbnitz, Chef des Fischereiverbandes Spittal: „Wir sind weder informiert worden, noch ist dieses Szenario im technischen Bericht für diesen Kraftwerksbau angeführt. Das größte Problem aber ist, das diese Arbeiten just zur Laichzeit der ohnehin gefährdeten Äsche durchgeführt werden.“ Gradnit-



Wieder Möllspülung? Gradnitzer befürchtet Vernichtung von Äsche-Laich STÖFLIN

zer alarmierte gestern die Umweltabteilung des Landes.

Vom künftigen Feldsee-Kraftwerk wird eine neue Verbindung zum Wurtenstausee gebaut. Dazu wurde der See zuerst über Turbinen abgearbeitet, das Restwasser zwischen bestehendem Einbaulaufwerk und Grundablass muss aber als Bach abfließen.

Dabei reißt dieser Bach Schlamm und Erdreich mit, zumal es (noch) kein Bachbett gibt.

Aber: „Wir müssen dies einige Male machen, auch das Schmelzwasser muss so abrinnen“, sagt der Leiter des Kelag-Bauwesens, Joachim Binder. Gradnitzer befürchtet nun die Vernichtung des gesamten Laich in der Möll.